

Zurück in die Siebziger

Chöre des Gesangvereins Hermaringen verwöhnten in der Güssenhalle das Publikum

HERMARINGEN. In die wilden Siebzigerjahre entführte der Gesangverein Hermaringen am Samstagabend. Und die in der Güssenhalle vorbereiteten Plätze reichten nicht aus, um die in Scharen strömenden Zuschauer alle unterzubringen.

Von Anfang an verstanden es die beiden Chöre des Gesangvereins Hermaringen, Riesenstimmung mit ihrem Programm unter dem Motto „Licht aus – Spot an“ und „Disco-Atmosphäre“ zu verbreiten. Es war aber auch ein Programm, das sämtliche musikalischen Höhepunkte der 1970er-Jahre aufleben ließ – und darüber hinaus bestens geeignet war, das hohe Niveau der beiden Chöre unter Beweis zu stellen.

Der Schlagerszene der 1970er-Jahre widmete sich der gemischte Chor unter der Leitung von Jörg Lanzinger im ersten Teil des Abends. Da gesellte sich der „Junge mit der Mundharmonika“ zur „Babicka“, offerierte „Grie-

chischen Wein“ in der „kleinen Kneipe“ und ließ den schillernden Schmetterling „Butterfly“ über die „Spuren im Sand“ flirren.

„La Pastorella“ nahm einen kleinen Umweg über „Moskau“, und mit dem Evergreen „Aus Böhmen kommt die Musik“ ging das Publikum gut gelaunt in die Pause, nicht ohne den Sängern tosenden Applaus für ihren gelungenen Vortrag zu geben, der gezeigt hat, wie zeitgemäß sich ein gemischter Chor präsentieren kann und dass es möglich ist, Stimmung mit Präzision und hoher Dynamik im Vortrag zu kombinieren.

Im zweiten Teil des Abends drehte sich alles um die „Disco-Kugel“: Der Chor „Voices and fun“ unter der Leitung von Sabine Seidl hatte sich gewissermaßen Glitzer und Glamour auf die Stimmen gelegt und fetzte los mit Hits wie „Waterloo“ und „Mama Loo“, „Rivers of Babylon“ und ließ mit „Aquarius“ nicht nur den Sonnenschein

rein, sondern auch eine Riesenstrahlkraft an Klangvolumen heraus. Den Auftakt bildeten die Männer von „Voices and fun“: Zum Ohren- und Augenschmaus geriet ihre Antwort auf Village People, indem sie „YMCA“ sangen und tanzten, dass das Publikum – getreu den 70er-Jahren – aus vollem Herzen ausrief „Das war spitze!“

Die Damen von „Voices and fun“ ließen sich ebenfalls nicht lumpen und erwiderten den männlichen Gruß mit einem schmissigen „I will survive“, indem Stephanie Seifert mit großartigem Solosopran für Gänsehaut-Effekte bei den Zuhörern sorgte. Apropos Gänsehaut: So bunt und ausgelassen die Siebziger auch waren, es fehlten doch auch nicht berührende Momente. „Voices and fun“ hat sie mit „Bright eyes“ und „Killing me softly“, aber auch Barclay James Harvests „Hymn“ und dem Rod-Stewart-Klassiker „Sailing“ aufgespielt und beeindruckend bewegend dargeboten. Das mittel-

sende Medley aus „Grease“, dem Tanzfilm der 1970er-Jahre, war als Ende des Konzertabends gedacht, zu dessen Abrundung Mark Poppe als „Piano man“ und die launige Moderation von Marita Kasischke beitrugen.

Aber das Publikum hatte noch lange nicht genug: Klatschen, Stampfen, Rufen machte deutlich, dass hier eine Zugabe fällig ist. Und die gab es schließlich auch: Gemeinsam machten es sich der gemischte Chor und „Voices and fun“ unter ihren beiden Chorleitern Jörg Lanzinger und Sabine Seidl im „Bett im Kornfeld“ gemütlich. Was heißt „gemütlich“: Da durfte noch einmal ausgelassen mitgeklatscht und mitgesungen werden. Und das Lebensgefühl der 1970er-Jahre hatte erneut in der Güssenhalle Funken gesprüht – und die Begeisterung des Publikums kannte kaum noch Grenzen, so glücklich war es über die überschäumende Stimmung, die der Gesangverein ihm beschert hatte.



Die Chöre des Gesangvereins Hermaringen ließen in der Güssenhalle die Hits der 1970er-Jahre wieder aufleben.